

Prüfungsdauer: 180 Minuten

Hilfsmittel: ZGB / OR (ohne Handnotizen)  
Taschenrechner (nicht programmierbar)

Name: \_\_\_\_\_ Vorname: \_\_\_\_\_

Kand.-Nummer: \_\_\_\_\_ Klasse: \_\_\_\_\_

**Übersicht**

Aufgabe	Themen	Mögliche Punkte	Erzielte Punkte
1.	Unternehmungskonzept	15	
2.	Finanzen einer Unternehmung	13	
3.	Sozialer Bereich/Arbeitsrecht	12	
4.	Mietvertrag	14	
5.	Kaufvertrag	11	
6.	Erbrecht	10	
7.	Wirtschaftsordnungen	4	
8.	Geld- und Konjunkturpolitik	6	
9.	Aussenwirtschaft/Entwicklungsländer	9	
10.	Klimawandel	6	
<b>Total</b>	<b>Punkte</b>	<b>100</b>	
		<b>Note</b>	

Examinator/Examinatorin .....  
Experte / Expertin .....

*Diese Prüfungsaufgabe darf im Prüfungsjahr 2006 nicht im Unterricht verwendet werden.  
Eine kommerzielle Verwendung bedarf der Bewilligung der Autoren bzw. der Prüfungsleitung.*

## 1. Unternehmungskonzept

15 Punkte

### Ausgangslage

Seit 1955 führt Hans Graf zusammen mit seiner Frau das Sportfachgeschäft Graf Sport AG in Waldorf, einem Dorf mit ca. 3'000 Einwohnerinnen und Einwohnern. Das Geschäft ist in der Region Marktleader und hat alle gängigen Winter- und Sommersportartikel. Neben seiner Frau arbeiten auch seine Söhne Lukas und Remo als Angestellte im Geschäft.

An der letzten Verwaltungsratssitzung wurde entschieden, Gleitschirme ins Sortiment aufzunehmen und den Aufbau einer Gleitschirmflugschule zu realisieren.

Argumente für diesen Entscheid waren:

- In der Umgebung von Waldorf hat es viele gute Start- und Landeplätze.
- In der Gegend gibt es kein Sportgeschäft, welches Gleitschirme im Sortiment führt.
- In der Nähe ist keine grössere Gleitschirmflugschule zu finden.
- Sohn Remo kennt als begeisterter Gleitschirmflieger einen Instruktor, der gerne mithelfen würde, eine Gleitschirmflugschule aufzubauen, wenn ein Sportgeschäft neben der Flugschule auch ein entsprechendes Servicecenter eröffnen würde.

Weitere Informationen:

Wer heute in der Schweiz mit einem Gleitschirm fliegen will, benötigt einen Ausweis. Jeder, der diesen Ausweis erwerben will, muss eine Ausbildung absolvieren. An deren Ende stehen eine theoretische und eine praktische Prüfung. Gelernt wird in einer Flugschule und im Selbststudium. Jährlich bestehen etwa 1'000 Personen diese Prüfung.

Die Schirmkategorien sind eingeteilt von 1 für Anfänger bis 3 für Wettkampfsportler. Die Anfänger mieten zum grössten Teil den Schirm, während die Fortgeschrittenen und Könner den Schirm im Normalfall kaufen.

Lukas hat sich bereits einige Gedanken gemacht, welche Bereiche des bestehenden Unternehmungskonzeptes ergänzt bzw. angepasst werden müssten (**siehe Beilage 1**), um das Servicecenter und die Flugschule sinnvoll in die Graf Sport AG zu integrieren.

### Sie haben folgenden Auftrag:

Helfen Sie Lukas bei den mit ① - ⑧ markierten Bereichen. Achten Sie darauf, dass Ihre Ergänzungen sich nicht widersprechen!

### Als Beispiel für Sie gelöst:

#### ① Organisation

Lösungsvorschlag: Im Organigramm das Servicecenter und die Flugschule integrieren und die Ablauforganisation um diese Erweiterung anpassen bzw. ergänzen.

**① Bedürfnisse**

Nennen Sie zwei Bedürfnisse, welche die Graf Sport AG zusätzlich befriedigen möchte. (2 P)

.....  
.....  
.....  
.....

**② Produkte und Dienstleistungen**

Welche Produkte und Dienstleistungen will die Graf Sport AG neu anbieten? Nennen Sie zwei. (2 P)

.....  
.....  
.....  
.....

**③ Betriebsmittel**

Für die Flugschule wird neu ein Theorieraum benötigt. Nach langen Diskussionen, ob ein Theorieraum

- a) fest gemietet werden soll
- b) oder ob nur für die jeweiligen Kurse in den Hotels und Restaurants der Umgebung ein Saal gemietet werden soll,

entschied man sich für die Variante b).

Nennen Sie je zwei Vor- und Nachteile der Variante b) gegenüber a) für die Graf Sport AG. (4 P)

Vorteile:

.....  
.....  
.....

Nachteile:

.....  
.....  
.....

④ **Beschaffung**

Was ist im Bereich Beschaffung zu ergänzen? (1 P)

.....  
.....

⑤ **Absatz**

Lukas hat den folgenden Werbespruch kreiert:

**Geniessen Sie die Freiheit der Lüfte und entfliehen Sie der Hektik des Alltages. Erwerben Sie dank den bestens geschulten Mitarbeitern unserer Flugschule das Flugbrevet in kürzester Zeit und vertrauen Sie zu Ihrer Sicherheit auf unser Servicecenter!**

a) Lukas hat an einer Werbeveranstaltung den Begriff „suggestive Werbung“ aufgeschnappt. Erklären Sie diesen Begriff. (1 P)

.....  
.....  
.....

b) Nennen Sie zwei informative Elemente im Werbespruch von Lukas. (2 P)

.....  
.....  
.....

⑥ **Kapitalstruktur**

Wie verändert sich die Kapitalstruktur? (1 P)

.....

⑦ **Finanzierung**

Welches Verfahren muss gewählt werden, um die Finanzierung sicherzustellen?  
(1 P)

.....

⑧ **Richtlinien gegenüber gesellschaftlichen Anliegen**

Welche gesellschaftlichen Anliegen müssen in den Richtlinien für Gleitschirmflieger enthalten sein? Nennen Sie ein Anliegen. (1 P)

.....  
.....

Beilage 1 zu Aufgabe 1 (Unternehmungskonzept)

**Notwendige Anpassungen des Unternehmungskonzeptes der Graf Sport AG**

Lukas hat für Sie seine bereits gemachten Überlegungen für Anpassungen in einzelnen Bereichen des Unternehmungskonzeptes im folgenden Schema übersichtlich aufgeführt. Ihre Hilfe benötigte er nun für die Bereiche ① bis ⑧.

**Antworten auf diesem Blatt werden nicht berücksichtigt!**

	Leistungen	Finanzen	Soziales
<b>Ziele</b>	<p>① <b>Bedürfnisse</b></p> <p>② <b>Produkte/Dienstleistungen</b></p>	<p><b>Gewinn</b> Rendite Eigenkapital: 10%</p> <p><b>Kapital</b> Liquiditätsgrad 2: ca. 100% Eigenkapital wird nicht weiter erhöht</p>	<p><b>Angestellte</b> Kompetenz und Zuverlässigkeit gewinnen an Bedeutung</p> <p><b>Gesellschaft &amp; Umwelt</b> Image als trendiges Sportgeschäft mit erstklassigem Service, das die Kunden zur Rücksichtnahme auf die Natur auffordert.</p>
<b>Mittel</b>	<p><b>Personal</b> + 1 Angestellte/r im Verkauf + 1 Instruktor</p> <p>③ <b>Betriebsmittel</b> + Spezialmaschinen für Service &amp; Reparaturen + Werkstatttraum + Verkaufsraum + <b>Theorieraum (?)</b></p>	<p><b>Kapitalbedarf</b> + Fr. 300'000.-</p> <p>⑥ <b>Kapitalstruktur</b></p>	<p><b>Soziale Einrichtungen</b> Keine Anpassungen notwendig!</p>
<b>Verfahren</b>	<p>① <b>Organisation</b> <i>Als Beispiel für Sie gelöst!</i></p> <p>④ <b>Beschaffung</b></p> <p>⑤ <b>Absatz</b></p>	<p>⑦ <b>Finanzierung</b></p> <p><b>Versicherung</b> Haftpflichtversicherung erweitern und Versicherungssumme erhöhen. Mobiliarversicherung anpassen</p> <p><b>Zahlungsverkehr</b> Keine Veränderungen!</p>	<p><b>Richtlinien Personalwesen</b> Anpassen für Flugschule und Servicecenter</p> <p>⑧ <b>Richtlinien gegenüber gesellschaftlichen Anliegen</b></p>

2. Finanzen einer Unternehmung

13 Punkte

**Ausgangslage**

Das traditionelle und beliebte Familien-Skigebiet ZUOZ wurde mit neuen Sesselliften ausgebaut. Dadurch bleiben ZUOZ und die Region mit einem modernen, sicheren Wintersportgebiet langfristig attraktiv. Die Investition der Sessel- und Skilift AG Zuoz für den Ausbau belief sich auf rund 12 Mio. Franken. Diese Summe beinhaltet die Erstellung von zwei neuen Sesselliften sowie die Beschneiungsanlage für die Talabfahrt.

Von dieser Gesamtsumme wurden rund 9 Mio. Franken durch Beiträge von ZUOZ bzw. den umliegenden Gemeinden und durch Fremdfinanzierung bereitgestellt. Der durch erfahrene Profis erstellte Businessplan zeigt unter anderem den finanziellen Erfolg für die Anlage auf (siehe Kennzahlenübersicht). Der Förderverein Sessellifte Zuoz und die Sessel- und Skilifte AG Zuoz setzten sich zum Ziel, die noch fehlenden 3 Mio. Franken durch gebundene Beiträge von Sponsoren und durch Zeichnung von Aktien aufzubringen. Die zur Zeichnung aufliegenden Aktien (14'000 Namenaktien à CHF 70.- Nennwert) hatten einen Ausgabepreis von CHF 100.-. Es wurden sämtliche Aktien gezeichnet und bar liberiert.

**Wichtigste Kennzahlen 2004/05 bis 2007/08 (Beträge in Tausend CHF)**

Wichtigste Kennzahlen aus der Erfolgsrechnung								
	2004/05		2005/06		2006/07		2007/08	
Verkehrsertrag	1'135		1900		1'956		2'014	
Sponsorenertrag	0		1600					
Neben- und übriger Ertrag	130		130		134		138	
<b>Total Umsatz</b>	<b>1'265</b>		<b>3'630</b>		<b>2'090</b>		<b>2'152</b>	
Betriebliche Aufwände	976		1'345		1'492		1'534	
Abschreibungen	207		2'108		524		355	
EBIT*	82		177		74		263	
Reingewinn	65		-31		-104		79	
Cash Flow	272		2'077		420		434	
Wichtigste Kennzahlen der Bilanz								
	30.6.2005		30.6.2006		30.6.2007		30.06.2008	
Total Anlagevermögen und in % der Bilanzsumme	2'590	85.1 %	12'930	96.9 %	8'706	95 %	8'351	94.2 %
Anlagedeckungsgrad 2		100.2 %		99.7 %		100.1 %		100.8 %
Total Fremdkapital und Fremdfinanzierungsgrad in %	2'188	71.9 %	5'115	38.3 %	4'741	51.7 %	4'368	49.3 %
Total Eigenkapital und Eigenfinanzierungsgrad in %	856	28.1 %	8'225	61.7 %	4'421	48.3 %	4'500	50.7 %
Verschuldungsfaktor	6.4		2.3		9.9		8.7	

\*EBIT = Earnings before Interests and Taxes (Gewinn vor Zinsen und Steuern)

Beantworten Sie folgende Fragen:

- a) Erklären Sie den Unterschied zwischen der Zeichnung und der Liberierung von Aktien. (1 P)

.....  
.....  
.....  
.....

- b) Nennen Sie auf den Fall bezogen eine mögliche Art der Fremdfinanzierung. (1 P)

.....  
.....

- c) Erklären Sie aus Sicht der Sessel- und Skilift Zuoz AG einen Unterschied zwischen der Finanzierung mit Sponsorengeldern und der Finanzierung durch die Ausgabe von Aktien. (2 P)

.....  
.....  
.....  
.....

Beurteilen Sie anhand der Plan-Kennzahlen (siehe Seite 6) für die Jahre 2005/06-2008/99 die finanzielle Situation:

- d) Wieso wurde der Jahresabschluss auf den 30.6. gelegt? Begründen Sie in einem Satz. (1 P)

.....  
.....

- e) Welches ist ein möglicher Nebenertrag der Sesselbahn- und Skilift Zuoz AG? (1 P)

.....  
.....

- f) Welche Folgen hat die hohe Anlageintensität (Anteil Anlagevermögen an der Bilanzsumme) für die Unternehmung? (1 P)

.....

.....

.....

.....

.....

- g) Weisen Sie die Berechnung des Cash Flow 2004/05 von CHF 272'000.- nach. (1 P)

.....

.....

.....

.....

.....

- h) Berechnen Sie die geplante Cash Flow-Marge in den Jahren 2005/06 und 2006/07 und beurteilen Sie die Veränderung. (2 P)

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

- i) Beurteilen Sie den Eigenfinanzierungsgrad aus den Jahren 2007 und 2008 auf den Fall bezogen. (1 P)

.....

.....

.....

.....

.....

- j) Wie beurteilen Sie die Entwicklung des Verschuldungsfaktors bezüglich der Kreditfähigkeit der Sessel- und Skilifte Zuoz AG? (2 P)

.....

.....

.....

.....

.....

.....

3. Sozialer Bereich und Arbeitsrecht

12 Punkte

In der Sonntagszeitung vom 4.9.2005 erschien als Folge der Schliessung von Lego Schweiz folgende Nachricht:

Lesen Sie den Artikel durch und beantworten Sie die Fragen dazu.

„**WILLISAU LU/STEINHAUSEN ZG**. Die Gewerkschaft Unia will nächste Woche bekannt geben, ob sie Lego wegen der geplanten Massenentlassung vor den Richter zerrt oder nicht. «Sollte der von der Unia geschilderte Sachverhalt zutreffen, hätte sie sehr gute Chancen, den Prozess zu gewinnen», sagt Thomas Geiser, Professor für Arbeitsrecht an der Wirtschaftsuniversität St. Gallen.

Diese Woche teilte Lego der Öffentlichkeit mit, man plane, 307 Mitarbeiter zu entlassen. Laut Unia habe es Lego versäumt, ihre Angestellten im Voraus über diese Massnahme zu informieren. Den Angestellten stünde dieses Recht gemäss Schweizer Arbeitsrecht zu. Dies, damit sie Alternativen zur Massenentlassung vorschlagen können.

**Lego Schweiz wurde von der Konzernspitze überrumpelt**

Dazu hat Lego Schweiz seine Angestellten inzwischen brieflich aufgefordert. Allerdings dürfte es bereits zu spät sein. Zwar hat Lego niemandem schriftlich gekündigt, aber die Massenentlassung scheint unausweichlich. Hinter vorgehaltener Hand geben dies selbst Schweizer Kaderleute zu.

Auch sie wurden vom Entscheid überrumpelt. «Dass der Schliessungsentscheid des Mutterhauses so schnell kam, hat uns alle schockiert», sagt Urs Bachmann, Sprecher von Lego Schweiz. Zumal etwa in Willisau die Produktivität in den letzten zehn Jahren verdoppelt worden sei. ....“

- a) Erklären Sie anhand des Lego-Beispiels die Verdoppelung der Produktivität. (2 P)

.....  
.....  
.....  
.....

- b) Wie lässt sich die Entwicklung der Produktivität mit der Entlohnung der Mitarbeiter verbinden? (1 P)

.....  
.....  
.....

- c) Welches Mitwirkungsrecht der Arbeitnehmer wurde im vorliegenden Fall für die Arbeitnehmer in Willisau offensichtlich angewandt. Begründen Sie Ihre Antwort in einem Satz. (1 P)

.....

.....

.....

- d) Erstellen Sie eine Stellenbeschreibung für U. Bachmann, den Sprecher der Lego Schweiz. Die Stellenbeschreibung sollte den üblichen Inhalt (z. B. Bezeichnung der Stelle) aufweisen. Ergänzen Sie den nachstehenden Raster um mindestens zwei sich unterscheidende Inhalte. (4 P)

<b>Inhalt</b>	<b>Beschreibung (in Stichworten)</b>
Bezeichnung der Stelle	Leiter Kommunikation
	-

- e) Nennen Sie eine gesetzliche Grundlage, auf welche ein Arbeitnehmer der Lego Schweiz neben dem Obligationenrecht zurückgreifen kann. (1 P)

.....

- f) Welches sind bei einer Massenentlassung die minimalen gesetzlichen Informationspflichten für die Lego Schweiz gegenüber der Gewerkschaft Unia? Nennen Sie auch den genauen Gesetzesartikel! (3 P)

OR-Artikel: \_\_\_\_\_ Abs. \_\_\_\_\_ Ziff. \_\_\_\_\_

Pflichten:

.....  
.....  
.....  
.....  
.....

4. Mietvertrag

14 Punkte

Sabine Herzog und Mario Lüscher sind seit zwei Jahren ein Paar. Bis anhin lebten sie in getrennten Wohnungen. Nun möchten sie zusammen ziehen. Nach langem Suchen finden sie endlich eine geeignete 4½-Zimmerwohnung. Sie treffen sich mit dem Vermieter, um den Mietvertrag zu unterschreiben. Sabine Herzog und Mario Lüscher studieren den Mietvertrag und stutzen.

- a) Kreuzen Sie an, ob die folgenden Punkte aus dem Mietvertrag richtig oder falsch sind. Falls die Aussage falsch ist, geben Sie eine Begründung an. (Der OR-Artikel ist **nicht** verlangt!) (9 P)

Aussage/Begründung	Richtig	Falsch
<b>1. Mietzins</b> Die Miete muss jeweils auf den Ersten des Monats überwiesen werden, ansonsten wird die Wohnung fristlos gekündigt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Begründung bei falscher Aussage:		
<b>2. Kaution</b> Die Kaution beträgt zwei Monatsmietzinse.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Begründung bei falscher Aussage:		
<b>3. Kontrollen</b> Wohnungskontrollen werden regelmässig durchgeführt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Begründung bei falscher Aussage:		
<b>4. Haustiere</b> Haustiere sind generell verboten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Begründung bei falscher Aussage:		

Aussage/Begründung	Richtig	Falsch
<b>5. Geschirrspüler</b> Die Kosten für die Behebung von Störungen an der Geschirrspülmaschine übernimmt immer der Mieter.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Begründung bei falscher Aussage:		

Nachdem die vertraglichen Mängel behoben worden sind, unterschreiben Sabine Herzog und Mario Lüscher den Mietvertrag. Das Mietverhältnis ist allerdings nicht sehr glücklich. Immer wieder streiten sich Sabine und Mario mit dem Vermieter über Kleinigkeiten.

Im folgenden Sommer senken die Kantonalbanken die Hypothekarzinsen um  $\frac{1}{2}$  % von  $3\frac{1}{2}$  % auf 3 %. Als der Vermieter den Mietzins nicht senkt, verlangen Sabine und Mario eine Mietzinsreduktion. Doch der Vermieter weigert sich standhaft, die Zinsreduktion an seine Mieter weiterzugeben, mit der Begründung, er habe seine Hypothek bei der UBS, und da seien die Hypothekarzinsen nach wie vor bei  $3\frac{1}{2}$  %.

b) Beurteilen Sie die Begründung des Vermieters ohne Gesetz. (1 P)

.....  
.....  
.....

Sabine Herzog und Mario Lüscher gelangen daraufhin an die Schlichtungsbehörde. Im Schlichtungsverfahren zwischen den Parteien unterliegt der Vermieter. Damit ist das Mietverhältnis endgültig gestört.

c) Wie werden die Mieter in einem solchen Fall vor Rachekündigungen seitens des Vermieters geschützt? Antwort inkl. genauem Gesetzesartikel! (2 P)

OR-Artikel: \_\_\_\_\_ Abs. \_\_\_\_\_ lit. \_\_\_\_\_

Antwort:

.....  
.....

Schliesslich haben Sabine Herzog und Mario Lüscher genug. Sie wollen ausziehen. Sie kündigen die Wohnung ausserterminlich und suchen einen Nachmieter. Schnell haben sie ein junges Ehepaar mit einem zweijährigen Kind gefunden. Der Vermieter verweigert jedoch den Vertragsabschluss mit der Begründung, er werde nur kinderlose Nichtraucher akzeptieren.

- d) Warum müssen sich Sabine Herzog und Mario Lüscher bei der Suche nach einem Nachmieter nicht an diese Kriterien halten? Begründung inkl. Gesetzesartikel! (2 P)

OR-Artikel: \_\_\_\_\_ Abs. \_\_\_\_\_

Begründung:

.....

.....

.....

.....

5. Kaufvertrag

11 Punkte

Nach all dem Ärger mit dem bisherigen Vermieter freuen sich Sabine Herzog und Mario Lüscher auf den Umzug und ihre neue Wohnung.

Susanna und Mario besitzen mehrere sehr schwere antike Möbelstücke. Für den Transport dieser heiklen Möbel beim Umzug beauftragen sie ein Speditionsunternehmen. Für die neue Wohnung tätigen Sabine und Mario zudem verschiedene Anschaffungen. Sie kaufen bei der Möbel AG in Winterthur eine neue Wohnzimmer-einrichtung (Sofa, bequeme Lehnstühle, Glasschrank, Tisch und Stühle, Teppich) und bei einem Vorhangatelier in Zürich lassen sie sich für ihre neue Wohnung passende Vorhänge nach Mass anfertigen.

a) Welche Vertragsarten liegen vor? (3 P)

	Vertragsart
Transport der antiken Möbel	
Kauf der Wohnzeimereinrichtung	
Anfertigung der Vorhänge	

Beim Umzug verliert ein Angestellter der Speditionsfirma beim Hinaustragen eines schweren Möbels das Gleichgewicht. Das antike Möbel kippt auf die Seite. Dabei wird eine Zimmertüre aus Glas zertrümmert und am Möbel splittert Holz ab. Sabine und Mario sind bei diesem Ereignis gerade damit beschäftigt, die am Balkongeländer hängenden Eternitblumenkisten für den Abtransport in die neue Wohnung bereit zu stellen. Aufgeschreckt durch das klirrende Glas, das Rumpeln des stürzenden Möbels und die Schreie der Speditionsangestellten entgleitet ihnen eine der schweren Blumenkisten. Die Blumenkiste fällt vom dritten Stock direkt auf den Gartentisch des Mieters der Parterrewohnung. Durch die Wucht des Aufpralls zerbricht die Tischplatte. Glücklicherweise werden keine Personen verletzt.

b) Füllen Sie die unten stehende Tabelle – bezogen auf den Sachverhalt – aus. (3 P)

Geschädigte Personen?	Wer haftet grundsätzlich?	OR-Artikel?

Eine Woche nach dem Umzug werden die Vorhänge vertragsgemäss geliefert und montiert. Kurze Zeit später wäscht Sabine Herzog die staubigen Vorhänge. Sabine befolgt die Waschanleitung des Vorhangateliers genau. Da es sich um synthetische Fasern handelt, sollte der Vorhang beim Waschen nicht eingehen. Dies hat das Vorhangatelier auf der Auftragsbestätigung ausdrücklich zugesichert. Als Mario den sauberen Vorhang wieder aufhängen will, stellt er fest, dass der Vorhang in der Länge trotzdem eingegangen ist und nun nicht mehr passt.

- c) Raten Sie Sabine Herzog und Mario Lüscher, was sie tun sollen. Geben Sie zudem den entsprechenden Gesetzesartikel an. (2 P)

OR-Artikel: \_\_\_\_\_ Abs. \_\_\_\_\_

Rat:

.....  
.....

Beim Abschluss des Vertrages für die Wohnzimmereinrichtung wurde vereinbart, dass die Möbel AG die Möbel in die neue Wohnung liefert und wo nötig, auch montiert.

- d) Welche Vertragspartei muss gemäss Gesetz die Transportkosten übernehmen? (1 P)

Vertragspartei:

.....

Da die Möbel AG das von Sabine Herzog und Mario Lüscher ausgewählte Sofa beim Lieferanten in Italien nachbestellen musste, wurde im Vertrag vereinbart, dass das Sofa erst im Mai geliefert wird. Anfangs Juni hat die Möbel AG das italienische Sofa noch nicht geliefert.

- e) Was sollen Sabine Herzog und Mario Lüscher tun? Begründen Sie Ihren Rat und geben Sie den zutreffenden Gesetzesartikel an. (2 P)

OR-Artikel: \_\_\_\_\_ Abs. \_\_\_\_\_

Rat:

.....  
.....

6. Erbrecht

10 Punkte

Unerwartet stirbt Lukas Herzog, der Vater von Sabine Herzog. Er hinterlässt neben Sabine noch zwei Söhne, seine Ehefrau und den betagten Vater. Nach Bezahlung aller Todesfallkosten beträgt die Erbmasse CHF 150'000.-.

- a) Nennen Sie die erbberechtigten Personen samt ihren Erbteilen als Bruchteil und in CHF, wenn die gesetzliche Erbfolge gilt. (2 P)

Erberechtigte Personen	Erbteil als Bruchteil	Erbteil in CHF

- b) Welches wäre erbrechtlich die maximale Summe, welche Lukas Herzog gemäss ZGB seiner Ehefrau hätte zuhalten können? Es wird eine übersichtliche Berechnung verlangt. (2 P)

.....

.....

.....

.....

.....

- c) Welche rechtliche Vorkehrung wäre nötig gewesen, damit die Erbmasse von Lukas Herzog gemäss b) verteilt worden wäre? Nennen Sie eine Möglichkeit. (1 P)

.....

- d) Sabina Herzog und Mario Lüscher sind inzwischen verheiratet und Eltern von zwei Kleinkindern im Alter von sechs Monaten und zwei Jahren. Betroffen durch den überraschenden Tod von Sabines Vater überdenken sie ihre Situation. Sie überlegen sich, wie sich gegenseitig güterrechtlich maximal begünstigen können. Bei der Heirat vor zwei Jahren haben sie keine Vorkehrungen getroffen. Nennen Sie auch den entsprechenden Gesetzesartikel. (2 P)

ZGB-Artikel: \_\_\_\_\_ Abs. \_\_\_\_\_

Vorkehrung:

.....

.....

.....

- e) Sabine Herzog und Mario Lüscher leben im Güterstand der Errungenschaftsbeteiligung.

Kreuzen Sie an, was zum Eigengut und was zur Errungenschaft von Sabine bzw. Mario gehört. (3 P)

	<b>Eigengut Ehefrau</b>	<b>Errungenschaft Ehefrau</b>	<b>Eigengut Ehemann</b>	<b>Errungenschaft Ehemann</b>
Erbschaft von Sabine				
Kapitalerträge aus der Erbschaft von Sabine				
Verdienst von Mario				
Ersatzauto für das in die Ehe eingebrachte Auto von Mario				
In die Ehe eingebrachter Schmuck von Sabine				
Ersparnisse aus dem laufenden Verdienst von Sabina				



8. Geld- und Konjunkturpolitik

6 Punkte

Die Schweizerische Nationalbank (SNB) erstellt seit dem Jahre 2000 Inflationsprognosen und praktiziert seitdem eine auf Zinsniveausteuerung ausgerichtete Geldpolitik zur Verhinderung einer allgemeinen Teuerung. Zu diesem Zweck kann die SNB die Volkswirtschaft mittels eines geldpolitischen Instrumentariums beeinflussen.

a) Zur Inflationsbekämpfung stehen der SNB neben der Lombardpolitik noch weitere geldpolitische Instrumente zur Verfügung, die an den Einsatz von Wertpapieren gekoppelt sind.

a1) Nennen Sie ein weiteres Instrument, das im Zusammenhang mit Wertpapieren eingesetzt wird. (1 P)

.....

a2) Nennen Sie zwei negative Einflüsse einer zu restriktiv wirkenden Geldpolitik auf die schweizerische Volkswirtschaft? (2 P)

.....

.....

.....

.....

.....

.....

a3) Wer wäre benachteiligt, wenn es der SNB nicht gelingt, Inflationstendenzen erfolgreich zu bekämpfen? (Richtiges ankreuzen) (1 P)

Importbranche

Schuldner

Fixbesoldete

Immobilienbesitzer

- b) In einer Volksabstimmung im Jahre 1978 haben die Schweizer StimmbürgerInnen einen Verfassungsartikel (Konjunkturartikel) angenommen, der dem Bund die Kompetenz gibt, antizyklische Fiskalpolitik gemäss der Theorie des "Keynesianismus" zu betreiben.

Angenommen, die Schweiz befindet sich in zwei Jahren in einer Boomphase mit Überhitzungstendenzen. Wie müsste vom Bund antizyklische Fiskalpolitik betrieben werden, um Bemühungen der SNB gemäss vorangegangener Aufgabe 8 a) zu unterstützen? (Richtiges ankreuzen und Antwort begründen) (2 P)

- Direkte (Bundes-)Steuern erhöhen       Mehrwertsteuer senken  
 Bundesausgaben senken                       Staatsausgaben allgemein erhöhen

Begründung:

.....  
.....  
.....

**9. Aussenwirtschaft/Entwicklungsländer 9 Punkte**

In den Verhandlungen der Welthandelsorganisation WTO (Doha-Runde 2006) geht es u. a. darum, der Idee des Freihandels durch den weltweiten Abbau von Protektionismus zum Durchbruch zu verhelfen. Auch "Chefunterhändler" der Schweiz setzen sich bei diesen Verhandlungen für eine weitere Liberalisierung des Welthandels ein. Sie befinden sich dabei jedoch in einem Zielkonflikt, da sie mit Forderungen verschiedener schweizerischer Interessengruppen konfrontiert sind.

- a) Nennen Sie neben der Einführung von Importverboten ein weiteres Beispiel einer protektionistischen Massnahme. (1 P)

Fachbegriff:

.....  
.....

- b) Beschreiben Sie in Stichworten einen wichtigen Zielkonflikt, dem die "Chefunterhändler" der Schweiz bei den WTO-Verhandlungen grundsätzlich ausgesetzt sind. (2 P)

.....  
.....  
.....  
.....  
.....

- c) Nennen Sie vier typische Sozial-Indikatoren von Entwicklungsländern. (2 P)

.....  
.....  
.....  
.....

- d) Wieso benachteiligt der Welthandel Entwicklungsländer nach wie vor? Nennen Sie zwei Aspekte. (2 P)

.....

.....

.....

.....

- e) Kreuzen Sie an, welche der folgenden Aussagen richtig sind. (2 P)

- Die Schweiz praktiziert gegenüber den meisten Währungen fixe Wechselkurse.
- Der Saldo der Leistungsbilanz entspricht dem Unterschied zwischen BIP und BNE (früher BSP).
- Das BIP ist besonders geeignet, um die Lebensumstände in verschiedenen Ländern zu vergleichen.
- Eine starke Abwertung des CHF verursacht eine importierte Teuerung.
- Die Tourismusbranche generiert in der Dienstleistungsbilanz am meisten Deviseneinnahmen.

10. Klimawandel

6 Punkte

a) Je nach Prognose soll die globale Temperatur bis Ende des 21. Jahrhunderts um 1.4 °C bis 5.8 °C ansteigen.

a1) Worauf wird diese Erwärmung zurückgeführt? (1 P)

Fachbegriff:

.....

a2) Erklären Sie die Erwärmung in Worten **oder** anhand einer beschrifteten Skizze. (2 P)

.....

.....

.....

a3) Mit welchen Folgen ist in der Schweiz zu rechnen? Beschreiben Sie kurz eine Folge. (1 P)

.....

.....

b) Für eine nachhaltige Entwicklung einer Volkswirtschaft gibt es neben der ökonomischen Komponente noch zwei weitere Ebenen. Nennen Sie die beiden Ebenen mit je einem konkreten Beispiel. (Stichwörter!) (2 P)

.....

.....

.....